



## 55 Cent Sonderbriefmarke der Serie Leuchttürme Leuchtturm HOHE WEG

von Dipl.-Ing. Werner Kinkartz

Nach dem Bau des Leuchtturmes HOHE WEG in den Jahren 1855/56 und der Zündung des Leuchtfeuers am 01.12.1856 jährt sich der Betrieb des Leuchtturmes zum 150sten Mal.

Aus diesem Grund hat das Bundesministerium der Finanzen ein Sonderpostwertzeichen in der Serie "Leuchttürme" herausgegeben. Der Entwurf dieser Briefmarke stammt von dem Grafiker Prof. Johannes Graf aus Dortmund.

Aus dem aktuellen Anlass richtet die Deutsche Post am Erstausgabetag, dem 10. August 2006, ein Sonderpostamt im Foyer des Richtfunkturmes mit Erstausgabestempel ein. Das Wasser- und Schifffahrtsamt Bremerhaven würdigt das Ereignis mit einer offiziellen Veranstaltung.

Sonderbriefmarke, Textbeitrag und Ersttagsstempel sind nachfolgend vorgestellt:



Sonderbriefmarke der Serie "Leuchttürme"



Ersttagsstempel am 10.08.2006

### Die Presseveröffentlichung

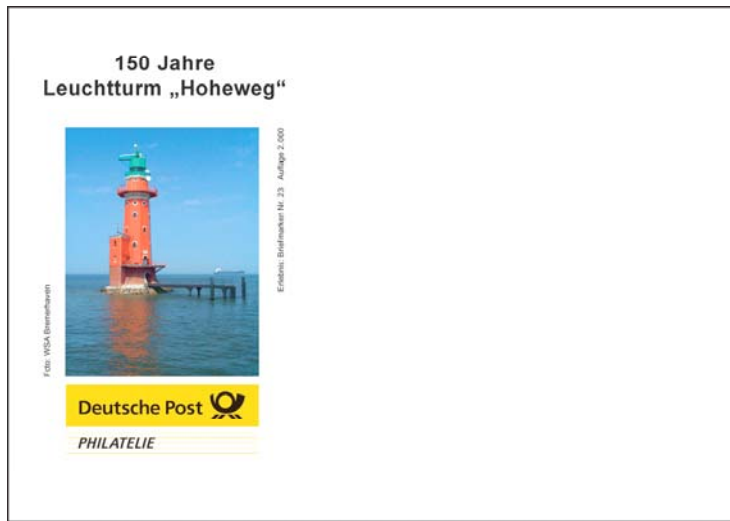
Der Leuchtturm Hohe Weg ist einer der alten großen Leuchttürme an der deutschen Nordseeküste und das älteste feste Leuchtfeuer der Außenweser. Seinen Namen erhielt er von seinem Standort, dem Hohen Weg, einer großen Wattfläche vor der Küste Budjadingens und zwischen der Jade und der Weser liegend.



Mit der 1840 einsetzenden Dampfschiffahrt auf der Außenweser bis zu dem kurz zuvor gegründeten Hafenplatz Bremerhaven änderten sich die Anforderungen an die Fahrwasserbezeichnung grundlegend. Das Revier sollte auch bei Dunkelheit und stürmischem Wetter sicher befahren werden können. Das Feuer einer seit ungefähr 1700 auf dem Hohe Weg Watt stehenden hölzernen Bake und ein in der Nähe liegendes Feuerschiff genügten nicht mehr diesen Sicherheitsansprüchen der Schifffahrt. Bremen war deshalb bereit, beide Schifffahrtszeichen durch einen festen Leuchtturm zu ersetzen, der gegenüber einem neuen Feuerschiff wesentlich geringere Betriebskosten erwarten ließ.

Joh. van Ronzelen, der erste Baumeister Bremerhavens, übernahm den Auftrag zum Bau dieses Turmes. Im Juni 1855 begann man mit der Rammung von 120 Holzpfählen, dem Fundament des ungefähr 1.500 Tonnen schweren achteckigen Mauerwerksturmes. Im Dezember 1856 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen und das Leuchtfeuer konnte in Betrieb genommen werden. Bis heute dient sein weittragendes Licht der Schifffahrt auf der Außenweser.

Der Turm wurde aus Hartbrandziegeln gebaut, seine Höhe beträgt 36 m über NN. Über dem Kellergeschoss sind 9 weitere Geschosse angeordnet. Kurz nach der Inbetriebnahme erhielt der Turm eine Anlegebrücke. Sie sollte den Leuchtturmbetrieb, aber auch die Rettung Schiffbrüchiger erleichtern. Wiederum einige Jahre später wurde der Turm als Telegraphenstation ausgebaut. So konnte mit den Schiffen über Flaggensignale kommuniziert werden, und es entstand schon damals ein gewisser Schiffsmeldedienst. Sturmwarnungen und Eismeldungen wurden angezeigt und bei unsichtigem Wetter erscholl eine Nebelglocke. Im Zuge des Aufbaus der Landradarkette zur Optimierung der Sicherheit wurde der Turm 1962 mit einer Radaranlage ausgestattet. Die damit gewonnenen Radarbildinformationen werden über eine Richtfunkstrecke zur Verkehrszentrale des Wasser- und Schifffahrtsamtes nach Bremerhaven übertragen und dienen hier der Verkehrsüberwachung und Verkehrssteuerung. Bei den erforderlichen Umbaumaßnahmen wurde die alte 2,40 m hohe Gürteloptik durch eine kleinere ersetzt. Die alte Optik, die bis 1941 mit einem Petroleumglühlicht betrieben wurde, ist heute im Deutschen Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven zu sehen. Ein mit Leinen vom Turm aus zu bedienender Windanzeiger auf der Anlegebrücke, der ab 1888 der vorbeifahrenden Schifffahrt die augenblickliche Windrichtung und –stärke in Borkum und Helgoland anzeigte, steht heute ebenfalls in Bremerhaven.



**Briefumschlag der Jubiläumsausgabe**

Im Jahre 1973 wurde der Leuchtturm Hohe Weg als letzter der "aktiven" Leuchtfeuer der Außenweser automatisiert und die Leuchtturmwärter wurden abgezogen. Seitdem werden die Funktionen des Leuchtturmes vom Wasser- und Schifffahrtsamt Bremerhaven fernüberwacht.

Das Leuchtfeuer besitzt heute die folgenden technischen Daten: Gürteloptik mit 250 mm Brennweite, 1.000 W / 230 V-Lampe, Lichtstärke 50.000 cd, Sichtweite (bei  $T_c = 0,7411$ ) : weiß 17,3 sm, rot 14,1 sm, grün 12,9 sm. Die Stromversorgung erfolgt durch ein im Watt verlegtes 6 kV-Kabel zur Küste Butjadingens, und bei Störungen durch einen Dieselgenerator.



**Briefmarkenblock**